

PRODUKTE Software



Kostal produziert elektronische und elektromechanische Produkte für Industriefirmen. Blick ins Elektrotechnik-Werk in Halver.

asynchron. „Das, was im System zu sehen war, war nicht das, was physisch in der Realität unterwegs war“, erläutert Eick. Denn damals wurde noch – bis auf die Vergleichsscans – manuell gearbeitet. Erst im Laufe des aktuellen Projektes wurden neue Scanner von Datalogic eingeführt. Davon sind derzeit etwa 250 weltweit im Einsatz.

Um bei der IT-Umstellung auch die für Kostal wichtige Produktionsversorgung abzubilden, zog Eick verschiedene Berater der Walldorfer SAP AG zu Rate. Nach einer ersten Machbarkeitsstudie und einem Prototypworkshop im Jahr 2007 gab Kostal grünes Licht für das Projekt. Im Jahr 2008

Als Hersteller von Installationsmaterialien gründete Leopold Kostal 1912 die heutige Leopold Kostal GmbH & Co. KG in Lüdenscheid. Was vor genau 100 Jahren begann, wandelte sich ab 1927 mit einem selbstentwickelten Fahrtrichtungsanzeiger zum Lieferanten für Automobilelektrik. Heute produziert Kostal eine große Bandbreite an elektronischen und elektromechanischen Produkten für verschiedene Branchen. Das Familienunternehmen ist an 37 Standorten in 17 Ländern auf vier Kontinenten präsent.

Um die Lagerprozesse in diesem komplexen Netzwerk zu optimieren, begann das Unternehmen bereits 2009 mit der weltweiten Implementierung von SAP EWM (Extended Warehouse Management). Bis dato nutzte Kostal noch das klassische Warehouse Management (WM) „LES“ des ERP-Systems SAP.

Dabei verursachte das Behältermanagement einen hohen Auf-

Netz im Umbruch

WMS Kostal führt derzeit schrittweise weltweit SAP EWM ein. Bereits heute hat der Produzent von Installationsmaterialien eine behälterorientierte Bestandsführung erzielt und die Transparenz der Logistikprozesse gesteigert.

wand, hohe Kosten und eine hohe Fehlerquote. Denn bei jeder Warenbewegung wurde ein Label gedruckt und zur Sicherheit wurden mehrere Vergleichsscans durchgeführt. „Allein in einem kleinen Lager in Irland schlug das Umetikettieren mit jährlich 160.000 Euro zu Buche – nur für Personal und Material wie Drucker und Papier“, sagt Projektleiter Sven Eick.

Zudem verliefen Daten- und Warenfluss

erfolgte die EWM 5.0-Einführung mit SAP an drei Standorten in Deutschland. Zwei Jahre später übernahm das Dortmunder Softwarehaus **prismat GmbH** das Ruder. So gelang 2010 der Release-Wechsel von SAP EWM 5.0 auf 7.0., gefolgt von drei internationalen Rollouts in Tschechien (Ende 2010), Irland (Anfang 2012) und Spanien.

Während der Umstrukturierungen machte sich bezahlt, dass sich in SAP EWM auch lokale Besonderheiten umsetzen lassen. Denn die Kostal-Werke im In- und Ausland sind auf verschiedene Ge-

„Das, was im System zu sehen war, war nicht das, was in der Realität physisch unterwegs war.“

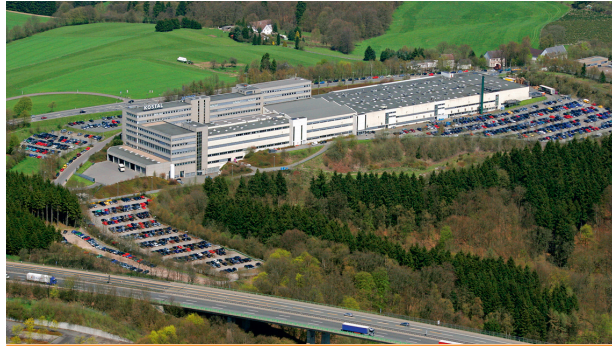
Sven Eick, Projektleiter, Kostal

schäftsbereiche mit individuellen Schwerpunkten spezialisiert. So stand etwa im Werk Irland, das Elektronikteile fertigt, das Thema Rückverfolgbarkeit („Traceability“) im Mittelpunkt. Hier wurden die Logistikprozesse über eine MES-Schnittstelle direkt in die Produktionsprozesse integriert. Das MES legt heute selbstständig Behältertypen („Handling Units“, kurz HU) an und druckt die Etiketten.

Länderspezifische Details

In Deutschland konzentriert sich Kostal noch stärker auf die Fertigungstiefe, was hohe Anforderungen an die innerbetriebliche Logistik stellt. In Tschechien wiederum stand das Rollout-Team vor der Aufgabe, aufgrund der kleinen Stellflächen in der Montage eine relativ kurze Produktionsversorgungszeit zu realisieren. Zudem galt es dort, bei der Auslagerung das Mindesthaltbarkeitsdatum zu berücksichtigen. In Spanien ist die Anforderung der Reifezeit wegen der dort vorhandenen Lackiererei eine Herausforderung.

Eick beurteilt den bisherigen Projektverlauf als erfolgreich: „Wir haben eine behälterorientierte Bestandsführung erzielt und können jede Box anhand eines Etiketts komplett durchbuchen vom Lieferanten bis zum Versand und darüber hinaus bis zum Kunden“, resümiert er. Mithilfe von Bestandsbildern im System können die Lagermitarbeiter schon im



Kostal

Die **Leopold Kostal GmbH & Co. KG** mit **Sitz** in Lüdenscheid beschäftigt weltweit etwa 11.700 **Mitarbeiter**, davon 3.300 im Inland. An 35 **Standorten** weltweit erwirtschaftete das Unternehmen in den Geschäftsbereichen Automobilelektrik, Industrielektrik, Kontaktsysteme, Prüftechnik und Solarelektrik im Jahr 2010 einen **Umsatz** von rund 1,5 Mrd. Euro.

Vorfeld sehen, wie die Bestände verpackt sind und welche kundenspezifische Verpackung nötig ist. „Das ist ein sehr wichtiger Punkt für Spanien, weil die Kollegen dort sehr viele verschiedene Kundenbehälter haben. Und wir versuchen heute schon in der Produktion, in das Gebinde zu packen, das der Kunde dann auch gerne hätte“, betont der Manager.

Weitere Geschäftsbereiche

Bislang war vor allem der Kostal-Bereich Automobilelektrik von der Umstrukturierung betroffen, in naher Zukunft wird diese sukzessive auch auf die anderen Geschäftsbereiche ausgeweitet. Konkret ist die Einführung der Lösung an einem neuen Standort in Lüdenscheid

für den Geschäftsbereich Kontaktsysteme geplant. „Bis zum ersten Quartal 2013 wollen wir darüber hinaus einen zweiten Standort in Irland und einen weiteren in Spanien anschließen“, sagt der Projektleiter. Im Anschluss geht es an die außer-europäischen Standorte wie Mexiko, Brasilien oder China.

Noch im Jahr 2012 soll außerdem der Logistikdienstleister Rhenus an EWM angebunden werden. Er übernimmt den Wareneingang im Werk Lüdenscheid und erhält bislang über EDI die Abrufe aus SAP. „Zukünftig wird der Rhenus-Bestand direkt im EWM abgebildet und gesteuert“, so Eick. Zudem sei geplant, die ursprünglich mit SAP entwickelte Produktionsschnitt-

stelle aus WM für einen ereignisgesteuerten Kanban-Prozess auf EWM zu übertragen. In Irland und Tschechien wurde das bereits umgesetzt, in Deutschland ist der Prozess im Gang.

Außerdem hat das Projektteam aktuell das Thema Cross-Docking auf der Agenda. Künftig soll das System schon bei der Wareneingangsbuchung und bei der Rückmeldung in der Produktion direkt auf offene wartende Auslagerungen reagieren, um nicht erst einzulagern und anschließend direkt wieder auslagern zu müssen. Ein weiterer Projektschwerpunkt ist das Personalmanagement. Hier will Kostal eine Prämienabwicklung einführen. „Das wird noch kommen, ist aber noch nicht in der Umsetzung“, verrät Eick. *Anja Kiewitt*

prismat® – Das EWM Projekthaus



prismat
logistics execution consultants

- ▲ Erfolgreiche Projekte
- ▲ Standardnahe SAP-Lösungen
- ▲ Langjähriges EWM Know-how

prismat. Und es läuft.